



Clarinetcumulus? Neue CD des Mannheimer Klarinettenensembles

Die Klarinette als Orchesterinstrument ist hinlänglich bekannt. Von der „Schwarzwurzel“ in der traditionellen Blasmusik über das Soloinstrument im großen Orchester bis hin zu Klezmer- und Jazzmusik ist ihre Variabilität fast unübertroffen.

Die Besetzungsform des Klarinettenchors ist hierzulande eher selten. In Sachsen ist das Sächsische Klarinettenensemble des Zwickauers Frank Klüger ein Begriff für diese spezielle Form der kammermusikalischen Arbeit.

Die Besonderheit dieses Ensembles liegt in der Verwendung der gesamten Klarinettenfamilie, zu der neben den bekannten B-Klarinetten auch Alt-, Bass- und Kontrabassklarinetten oder die sogenannten Bassethörner, eine historisch entstandene Cousine der Klarinette gehören.

Als Bereicherung der musikalischen Tradition in Mannheim, dessen Klangkörper und Musiker in der Musikgeschichte Herausragendes geleistet haben, rief Ralf Schwarz vor einigen Jahren das Mannheimer Klarinettenensemble ins Leben. Der Gründer und Leiter des Ensembles ist auch lange Jahre als Holzbläserleiter des LJBO Sachsen tätig gewesen.

Die aktuelle CD der Mannheimer zeigt unter dem rätselhaften Namen Clarinetcumulus zum einen das vielfältige Repertoire eines solchen Klangkörpers, zum anderen aber auch den überaus interessanten Farbenreichtum und die damit verbundene Klangvielfalt eines solchen Klarinettenchors.

Neben Bearbeitungen klassischer Werke wie dem *Einzug der Königin von Saaba* oder der überzeugenden Darbietung des *Adagio für Klarinette, op. 23* von Heinrich Joseph Baermann (Solistin: Shirin Masjedi) sind es vor allem die zeitgenössischen Originalkompositionen, welche die Aufnahme durchaus hörenswert machen. Das namensgebende Werk *Clarinetcumulus* von Franz-Jürgen Dörsam und *Blue Aquaclarine* der Mannheimer Komponistin Andrea Csollány geben einen Eindruck davon, wie interessant und „publikumsaffin“ zeitgenössische Kunstmusik im 21. Jahrhundert sein kann, gleichwohl sie nicht unbedingt beim Autofahren sondern mit Muße gehört werden sollte. Fernab von eklektizistischer Notenklauerei und pseudomoderner Populärmusik gelingt es Ralf Schwarz, seinen Musikern – die er zum größten Teil an der Mannheimer Musikschule

selbst ausgebildet hat – spieltechnisch und interpretatorisch Höchstes abzuverlangen. Dem Klang eines Klarinettenensembles kann jeder musikalisch empfindsame Mensch etwas abgewinnen. Dass der Klang und der Charakter der Musik dennoch nie eintönig wird – wie bei einer „innerfamiliären“ Kammermusikbesetzung zu befürchten wäre – ist meiner Meinung nach die besondere Leistung des MKE. So sind es gerade die Feinheiten, welche die Qualität des Ensembles ausmachen: synchrone Stimmführung, filigrane Technik sowie Sinn für Balance und Phrasierung.

Einziges Manko ist die sehr trocken anmutende Aufnahmequalität, die der Musikalität und Eindringlichkeit des Vortrags leider nicht zum Guten gereicht. Mit einer soliden HiFi-Anlage und entsprechenden Einstellungen (DS, DBB, 5.1 o.ä.) kann hier der Hörgenuss aber gesteigert werden.

Ohne Möglichkeit zur Live-Performance nähert man sich reiner Klarinettenmusik am besten auditiv: die CD ist über die Geschäftsstelle des SBMV e.V. zu erwerben und kann interessierten Hörern zugesandt werden. ■

Norman Grüneberg



Clarinetucumulus?

Neue CD des Mannheimer Klarinettenensembles

Die Klarinette als Orchesterinstrument ist hinlänglich bekannt. Von der „Schwarzwurzel“ in der traditionellen Blasmusik über das Soloinstrument im großen Orchester bis hin zu Klezmer- und Jazzmusik ist ihre Variabilität fast unübertroffen.

Die Besetzungsform des Klarinettenchors ist hierzulande eher selten. In Sachsen ist das Sächsische Klarinettenensemble des Zwickauers Frank Klüger ein Begriff für diese spezielle Form der kammermusikalischen Arbeit.

Die Besonderheit dieses Ensembles liegt in der Verwendung der gesamten Klarinettenfamilie, zu der neben den bekannten B-Klarinetten auch Alt-, Bass- und Kontrabassklarinetten oder die sogenannten Bassetthörner, eine historisch entstandene Cousine der Klarinette gehören.

Als Bereicherung der musikalischen Tradition in Mannheim, dessen Klangkörper und Musiker in der Musikgeschichte Herausragendes geleistet haben, rief Ralf Schwarz vor einigen Jahren das Mannheimer Klarinettenensemble ins Leben. Der Gründer und Leiter des Ensembles ist auch lange Jahre als Holzbläserleiter des LJBO Sachsen tätig gewesen.

Die aktuelle CD der Mannheimer zeigt unter dem rätselhaften Namen Clarinetucumulus zum einen das vielfältige Repertoire eines solchen Klangkörpers, zum anderen aber auch den überaus interessanten Farbenreichtum und die damit verbundene Klangvielfalt eines solchen Klarinettenchors.

Neben Bearbeitungen klassischer Werke wie dem Einzug der Königin von Saaba oder der überzeugenden Darbietung des Adagio für Klarinette, op. 23 von Heinrich Joseph Baermann (Solistin: Shirin Masjedi) sind es vor allem die zeitgenössischen Originalkompositionen, welche die Aufnahme durchaus hörensenswert machen. Das namensgebende Werk Clarinetucumulus von Franz-Jürgen Dörsam und Blue Aquaclarine der Mannheimer Komponistin Andrea Csollány geben einen Eindruck davon, wie interessant und „publikumsaffin“ zeitgenössische Kunstmusik im 21. Jahrhundert sein kann, gleichwohl sie nicht unbedingt beim Autofahren sondern mit Muße gehört werden sollte. Fernab von eklektizistischer Notenklauerei und pseudomoderner Populärmusik gelingt es Ralf Schwarz, seinen Musikern – die er zum größten Teil an der Mannheimer Musikschule selbst ausgebildet hat – spieltechnisch und interpretatorisch Höchstes abzuverlangen. Dem Klang eines Klarinettenensembles kann jeder musikalisch empfindsame Mensch etwas abgewinnen. Dass der Klang und der Charakter der Musik dennoch nie eintönig wird – wie bei einer „innerfamiliären“ Kammermusikbesetzung zu befürchten wäre – ist meiner Meinung nach die besondere Leistung des MKE. So sind es gerade die Feinheiten, welche die Qualität des Ensembles ausmachen: synchrone Stimmführung, filigrane Technik sowie Sinn für Balance und Phrasierung.

Einziges Manko ist die sehr trocken anmutende Aufnahmequalität, die der Musikalität und Eindringlichkeit des Vortrags leider nicht zum Guten gereicht. Mit einer soliden HiFi-Anlage und entsprechenden Einstellungen (DS, DBB, 5.1 o.ä.) kann hier der Hörgenuss aber gesteigert werden.

Ohne Möglichkeit zur Live-Performance nähert man sich reiner Klarinettenmusik am besten auditiv: die CD ist über die Geschäftsstelle des SBMV e.V. zu erwerben und kann interessierten Hörern zugesandt werden.

Norman Grüneberg